

# zug : newsletter

## «Innovation – The Power of Success»

Innovationsfähigkeit ist entscheidend zur Erhaltung des Spitzenplatzes im Standortwettbewerb. Um diese zu fördern, veranstaltet das Zuger Technologie Forum jedes Jahr einen Innovations- und Technologietag mit Verleihung des Zuger Innovationspreises.



8. Zuger Innovations- und Technologietag

Am 9. November 2011 fand der achte Zuger Innovations- und Technologietag mit der Verleihung des Zuger Innovationspreises statt. Das Technologie Forum Zug organisierte die diesjährige Veranstaltung unter dem Motto «Innovation – The Power of Success». Mit rund 160 Teilnehmenden war der Anlass ein voller Erfolg. Neben der Verleihung des Innovationspreises bildeten Workshops, Referate und eine Podiumsdiskussion die Schwerpunkte. Die Teilnehmenden konnten sich zwischen vier Workshops mit unterschiedlichen Themen entscheiden. Danach hielten Martin Bäumle, Inhaber Bäumle Messungen und Beratungen und Präsident GLP Schweiz sowie Anton Gunzinger, Inhaber Supercomputing System AG und Professor ETH jeweils spannende Referate über Innovation in der Schweiz.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutierten Martin Bäumle, Anton Gunzinger, Jürg Erismann, CEO Roche Diagnostics AG, und Johannes Milde, CEO Siemens Schweiz AG Building Technologies Division über die Bedeutung von Innovation.

Als letzten Höhepunkt und zugleich als Abschluss des diesjährigen Innovations- und Technologietages überreichte Volkswirtschaftsdirek-

tor Matthias Michel den mit 20'000 Franken dotierten Zuger Innovationspreis. Dieses Jahr ging der Preis an die Firma Tensid AG aus Baar. Sie erhielt den Preis für die Entwicklung von «marCo.ch», einer Gesamtlösung für die Unternehmenskommunikation.

### Innovationsförderndes Umfeld

Im Workshop «Innovationen aus der Zukunft» stellte Christian Frey, Head of Innovation Fire Safety & Security, Siemens Building Technologies die Methode «Pictures of the Future» vor. Siemens hat diese Methode eingeführt, um Zukunftsszenarien zu entwickeln. Sie soll helfen, Zukunftstrends frühzeitig aufzuspüren und zu verstehen. Dabei sei gemäss Christian Frey entscheidend, die Innovationskultur zu fördern, indem man ein gutes Vorschlagswesen pflege sowie den Entwickelnden Zeit und Raum zur Verfügung stelle.

Dieselben Punkte betonte auch Anton Gunzinger. Sein Referat trug den Titel «Das Geheimnis der Innovation»: «Innovation bedeutet immer ein Verlassen der Komfortzone. Wir werden mit Unbekanntem konfrontiert», erklärte Anton Gunzinger. «Und doch liegt es in der menschlichen Natur, immer wieder aus Neugierde, Not etc.

nach Neuem zu streben». Der Professor der ETH Zürich hat Verhaltensregeln (Tools) entwickelt, die helfen sollen, Innovation zu fördern. Die Anfangsphase einer Innovation sei chaotisch, nicht linear und nicht planbar. Diese Phase sei sehr wichtig, jedoch auch zeit- und geldintensiv. Der Workshop von Corinne Häggi, Niederlassungsleiterin Zug der Jörg Lienert AG, wies in ihrem Workshop ebenso auf das Umfeld einer Entwicklung hin, denn «Innovation? Ein optimales Team, der Mix macht's!». Ihr Fazit: Das Entwicklungsteam müsse sich trotz verschiedenster Charakteren gegenseitig vertrauen, zugänglich für neue Ideen sein; jeder müsse sein Bestes geben und anderes Denken und Arbeiten der Kollegen wertschätzen.

#### Energiewende

Daniel Portmann, Stv. Geschäftsführer Innova-

tionsTransfer Zentralschweiz, machte in seinem Workshop auf die momentane Situation im Energieverbrauch aufmerksam. Der Energieverbrauch ist seit Ende des 2. Weltkrieges massiv gestiegen. Portmann verwies auf die massiven externen Kosten von Kernenergie und fossilen Brennstoffe, die schlussendlich den Menschen und die Umwelt stark gefährdeten. Deshalb setzt er auf erneuerbare Energie. Experten rechnen damit, dass im Jahre 2013 Netzwerkparität erreicht werden kann. Das bedeutet, dass Solarstrom nicht mehr kosten wird als Strom aus konventionellen Kraftwerken und somit Solarstrom wettbewerbsfähig sein wird. Bei diesen immensen Kosten für die Umwelt setzte auch Martin Bäumle an. Er erkennt jedoch die Bedrohung des Klimawandels als Chance für den Werk- und Denkplatz Schweiz. «Denn Pioniergeist, Innovation und eine demokratische und

**Landammann Matthias Michel hat am Mittwoch, 9. November 2011 anlässlich des Zuger Innovations- und Technologietages die Firma Tensid AG in Baar mit dem Innovationspreis 2011 des Kantons Zug ausgezeichnet.**

Mit ihrem Produkt «marCo.ch» hat sich die Firma Tensid für den Preis beworben. «marCo.ch», eine Gesamtlösung für die Unternehmenskommunikation, ist unter anderem eine schnelle, stabile und nutzbare Nachrichtendistributionssoftware für das Internet.

#### Erstmals digital signierte Unternehmensnachrichten

«Die Softwarefirma Tensid erhält den Innovationspreis 2011 des Kantons Zug, weil sie mit ihrer erfolgreichen Innovation bis jetzt zehn neue Arbeitsplätze (plus vier Lehrstellen bis Ende 2011) schaffen konnte», begründet Regierungsrat Matthias Michel den Entscheid

der Jury. «marCo.ch» und sämtliche zugehörigen Innovationen wurden vollständig in Baar entwickelt. Aus der ursprünglichen Erfindung entstanden fortlaufend weitere Innovationen und Verbesserungen. Dieser Innovationsfluss sei in der Softwareindustrie ein zentraler Faktor für den Markterfolg und wichtig für die langfristige Stabilität und Skalierbarkeit des Modells, ergänzen die Tensid-Gründer Carolyn Bächler-Schenk und Konrad Bächler. Tensid ist laut ihren Angaben als einziges Schweizer Unternehmen von der FSA (Financial Services Authority in London), als «Primary Information Provider/Regulatory Information System» zugelassen. Die ersten digital signierten Unternehmensnachrichten wurden über «marCo.ch» weltweit verbreitet. Gemäss Tensid hat eine Messung auf Bloomberg im Februar 2011 ergeben, dass in der Schweiz bereits 46% der börsenrelevanten Unternehmensnachrichten aus «marCo.ch» kommen.



Preisverleihung

nachhaltige Umsetzung sind die Erfolgspunkte der Entwicklung in der Schweiz. Die Stärken liegen in der Grundlagenforschung und angewandten Forschung», betonte Bäumle. Neben den Schweizer Hochschulen mit internationalem Renommee hätten viele Unternehmen eigene, starke Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Jedoch bemängelte Bäumle die fehlende Umsetzung der Forschungsergebnisse in konkrete marktfähige Produkte und deren Markteinführung. Um dieses Problem zu lösen, brauche es Vernetzungen zwischen Hochschulen und Firmen, professionelle Begleitung von Firmengründungen sowie Risikokapital von Banken.

Das Technologie Forum Zug will genau diese Aufgabe wahrnehmen: Es vernetzt aktiv technologisch führende und innovative Firmen im Kanton Zug und in der erweiterten Region. Des Weiteren bietet der Businesspark Zug die ideale Plattform für den erfolgreichen Aufbau eines Unternehmens, indem er innovativen Jungunternehmern professionelle Dienstleistungen und passende Infrastruktur bietet.

#### **Innovation und Volkswirtschaft**

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass Innovation für die volkswirtschaftliche Entwicklung eine entscheidende Rolle spielt. Durch Innovation entstehen neue Firmen und Arbeitsplätze und das nicht nur für hochqualifizierte Forschende, sondern durch Zusatzaufträge und Konsum auch für Mitarbeitende in anderen Bereichen. Ferner ist Innovation für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und den Wohlstand unverzichtbar. «Denn Innovation bedeutet Vorsprung», wie Nico Serena, Head of Product and Design und Mitglied der Geschäftsleitung Lasse Kjus International, erklärte. Lasse Kjus International arbeitet mit dem Ziel «Be First, Be Unique, Be Different». Dies ermögliche gemäss Lasse Kjus International eine erfolggekrönte Entwicklung. Aufgrund dieser immensen Bedeutung von Innovation setzt sich der Kanton Zug für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen ein, damit sich Firmen entwickeln, Synergien genutzt werden können und so Innovationskraft entstehen kann.

#### **Gewinner des Zuger Innovationspreises von 1993 bis 2010**

1993	Medical Research and Development AG, Rotkreuz	2003	Trumpf Maschinen AG, Baar
1994	Baukork AG, Steinhausen	2004	Bibliotheca RFID Library Systems AG, Zug
1995	ESEC SA, Cham	2005	Bossard AG, Zug
1996	Wickart, Kleeb + Partner AG, Cham	2006	RVA Reststoffverwertungs AG, Baar
1997	Schiller AG, Baar	2007	Global Supply Chain Finance AG, Zug
1998	Axintermedia AG, Cham	2008	Medela AG, Baar
1999	Vesifact AG, Baar	2009	Wascosa AG, Zug
2000	Sidrag AG, Baar	2010	Siemens Schweiz AG, Building Technologies Division, Zug
2001	Partners Group, Zug		
2002	Gebr. Baur AG, Baar		

Weitere Informationen: [www.zug.ch/innovationspreis](http://www.zug.ch/innovationspreis)

## Wir stellen vor: Industriepfad Lorze

4



Theilerhaus 1897, Geburtsstätte der Landis & Gyr

---

### Der Verein Industriepfad Lorze (IPL) wird in der Region Zug als kompetente Anlaufstelle für wirtschafts- und industriehistorische Themen wahrgenommen. Ulrich Straub, Präsident des IPL spricht über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

---

#### Herr Straub, können Sie kurz erläutern, welche Aufgaben und Ziele der Industriepfad Lorze verfolgt? An welche Zielgruppen richtet sich der Industriepfad Lorze?

«Der Verein Industriepfad Lorze (IPL) hat verschiedenste Aufgaben. Dazu gehört unter anderem die regelmässige Kontrolle der 65 Schautafeln, die auf einer Länge von 30 km entlang der Lorze über die Geschichte der Industrialisierung in der Region Zug informieren. Die Schautafeln zeigen die Hintergründe der wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons auf. Sie lassen uns eintauchen in die Geschichte unseres Wirtschafts- und Lebensraums. Der IPL organisiert auch regelmässig Veranstaltungen und instruiert Lehrpersonen. In Zukunft wollen wir online Führungen anbieten, die über Zug Tourismus gebucht werden können.

Als übergeordnetes Ziel will der IPL das Interesse an der Entwicklung des Kantons Zug wecken, wir wollen aufzeigen, welche industriellen Fortschritte in den letzten 100 Jahre erzielt wurden. Um diese Ziele zu erreichen, organisieren wir unter anderem regelmässig Diskussionsabende, wo wir gesellschafts- und zugleich wirtschaftsrelevante Themen diskutieren. Dazu werden auch bestehende Unternehmungen einbezogen, damit Brücken zwischen Geschichte und Gegenwart geschlagen werden können. Wir möchten damit unterstreichen: Industrie ist lebendig. Unser Zielpublikum ist sehr breit: Schulklassen, Wandergruppen, kulturell Interessierte und viele mehr. Jedoch versucht der IPL auch, junge Leute anzusprechen und bei ihnen das Interesse an der wirtschaftlichen Entwicklung und industriellen Innovation zu wecken.»

#### Was sind die Ursprünge der Industrialisierung im Kanton Zug?

«Nach einer vorindustriellen Phase, in der die Heimarbeit der bäuerlichen Bevölkerung am Spinnrad oder Webstuhl im Vordergrund stand, setzte um Mitte des 19. Jahrhunderts die eigentliche industrielle Entwicklung im Kanton Zug ein. Die erste Fabrik war die Papierfabrik in Cham: 1840 stellte sie mit Hilfe einer neuartigen Papiermaschine Endlosbänder her. Auch die Textilindustrie nutzte die Wasserkraft, und so entstanden mehrere Spinnereien und Webereien entlang der Lorze.

In der zweiten Phase der Industrialisierung von 1880 bis 1914 verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Metall- und Elektroindustrie mit den bekannten Firmen Metallwarenfabrik Zug, Landis & Gyr und Verzinkerei Zug. Ebenfalls in dieser



Ulrich Straub, Präsident IPL

Zeit entstanden die Wasserwerke Zug, die erste Kraftwerke entlang der Lorze in Betrieb nahmen. Der mit Wasserkraft erzeugte Strom ermöglichte den Unternehmungen auch Standorte fernab vom Wasser, und so blühte die Industrie trotz fehlender Flusskraft in der Stadt Zug auf.»

#### **Welche Faktoren spielten und spielen heute noch eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung im Kanton Zug?**

«Der Kanton Zug verfügte damals über optimale Voraussetzungen, die die wirtschaftliche Entwicklung massgeblich unterstützten. Einerseits fanden sich am nah gelegenen Finanzplatz Zürich viele Investoren, andererseits lag der Kanton Zug geographisch sehr zentral in Europa. Zudem begünstigte die Offenheit der Zuger Bevölkerung die Industrialisierung. Die Zuger zeigten Interesse an einem zusätzlichen Nebenverdienst, und so stand Humankapital für den bevorstehenden Aufschwung zur Verfügung. Die Basis für die heute äusserst internationale Ausrichtung des Kantons Zug wurde bereits in der Industrialisierung gelegt. Anfang des

20. Jahrhunderts schon entsandten Unternehmen wie die Landis & Gyr ihre Mitarbeitenden ins Ausland, die die Welt wiederum nach Zug brachten. Viele Unternehmen wie die Anglo-Swiss Condensed Milk Company, die 1905 mit Nestlé fusionierte, exportierten ihre Produkte in die ganze Welt, was die Internationalität zusätzlich förderte. Diese Aufgeschlossenheit der Zuger Bevölkerung gegenüber Neuem prägt auch heute noch die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung im Kanton Zug.»

#### **Wie hat sich die Industrie seither entwickelt?**

«Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte der Niedergang der traditionellen Industrien ein. Zudem begann in den 1960er-Jahren eine bemerkenswerte Zuwanderung internationaler Konzerne, die nicht nur ihre Geschäftssitze, sondern teilweise auch ihre Produktionsstätten nach Zug verlegten. Heute sind hier vor allem Unternehmen in der Spitzentechnologie ansässig, die hochtechnologische Produkte und Präzisionsinstrumente produzieren. Dieser Bereich boomte in den letzten Jahren, so dass der Kanton Zug heute in der Sektorenverteilung ungefähr im schweizerischen Durchschnitt liegt.»

#### **Welches ist das nächste grosse Projekt, das der IPL angehen wird?**

«Das nächste grosse Projekt ist eine museale und didaktische Einrichtung im Theilerhaus, dem Geburtshaus der Landis & Gyr. Der IPL sieht im Theilerhaus die Chance, der Bevölkerung Themen aus Industrie und Technik aus historischer Sicht näherzubringen. Der IPL will dafür die Plattform für Industrie- und Technikgeschichte im Theilerhaus in Zug (PITZ) ins Leben rufen. Die PITZ soll jedoch kein verstaubtes Museum werden, sondern ein moderner und lebendiger Ort für die Vermittlung der Zuger Wirtschaftsentwicklung. Für die PITZ ist der 2. Stock im Theilerhaus vorgesehen. Auf der Hälfte der Fläche wird eine Dauerausstellung zur Zuger Industrie- und Technikgeschichte eingerichtet. Die andere Hälfte der Fläche ist für jährlich wechselnde Ausstellungen zu einem bestimmten Schwerpunkt vorgesehen. Dazu soll auch

ein Laboratorium eingerichtet werden, in welchem technische Versuche verfolgt und nachvollzogen werden können. Mit Experimenten und Geräten soll Technik praktisch und für alle Sinne erfahrbar werden. Die PITZ will ein ausserschulischer Lernort werden, in welchem technisches Verständnis gefördert und diesbezügliche Zusammenhänge verdeutlicht werden. In einer Zeit der grossen strukturellen Umwandlungen ist es wichtig, die eigene Wirtschafts- und Technikentwicklung zu verstehen. Wir wollen den Menschen das industrielle Erbe zeigen, aber auch das Interesse für die neuen technischen Entwicklungen fördern.»

#### **Kontakt Geschäftsstelle (ab 1.1.2012):**

Verein Industriepfad Lorze  
Geschäftsstelle  
Frau Matthia Diener  
Lüssiweg 37  
6301 Zug  
www.industriepfad-lorze.ch  
info@industriepfad-lorze.ch

#### **Präsidium:**

Ulrich Straub  
Präsident IPL  
Postfach 932  
6301 Zug  
Tel 041 729 40 90



## Wissen Sie, ...

... dass die Haferkleie einer Zuger Firma den Cholesteringehalt im Blut nachweislich reduziert?



Riegel mit spezieller Haferkleie, der den Cholesterinspiegel senkt

Seit Mitte November 2011 ist es offiziell: Lebensmittel, durch welche täglich mindestens drei Gramm einer speziellen Haferkleie aufgenommen werden, dürfen in Europa mit Gesundheitsangaben vermarktet werden. CreaNutrition AG arbeitet mit dieser speziellen Haferkleie, genauer mit Hafer-Beta-Glucane. Ruedi Duss, Geschäftsführer von CreaNutrition erklärt: «Hafer-Beta-Glucan verringert nachweislich den Cholesteringehalt im Blut. Ein hoher Cholesterinwert gehört zu den Risikofaktoren für die koronare Herzerkrankung.»

CreaNutrition, mit Sitz in Zug, wurde 2002 gegründet und ist ein Zweigunternehmen von Swedish Oat Fiber (SOF). Die Kernaufgaben von CreaNutrition sind die Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen, die Erbringung der Zulassungen und das Marketing der Produkte; produziert wird in Schweden, denn dort wächst Hafer wegen den klimatischen Bedingungen in grossen Mengen.

### Bezeichnung als «Cholesterinsenker»

Um Beta-Glucane zu erhalten, hat die Firma in den letzten 15 Jahren intensiv geforscht. Ein spezielles Verfahren wurde entwickelt, mit dem möglichst viel Hafer-Beta-Glucan aus dem Hafer gewonnen werden kann. Die so entstandene Haferkleie «OatWell» ist eine komplexe Nahrungsfaser, die für die Senkung des Cholesterinspiegels verantwortlich ist. Zu diesem Schluss kam auch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) im Dezember 2010: Zwischen der Aufnahme von Hafer-Beta-Glucan und der Verringerung der Cholesterinkonzentration im Blut besteht ein kausaler Zusammenhang. Damit darf CreaNutrition als einziges Unternehmen in ganz Europa ihre Produkte als Cholesterinsenker bezeichnen. Zudem ist es eines der wenigen Unternehmen überhaupt, welches von der Efsa eine solche Zulassung erhalten hat. Diese gesundheitsbezogenen Angaben dürfen ab 2012 auch in der Schweiz aufgeführt

werden, obwohl hierzulande Gesundheitsangaben grundsätzlich verboten sind. Die Schweizer Behörden werden die EU-Regelungen eins zu eins übernehmen, was zur Folge hat, dass die momentan befristeten Zulassungen in Zukunft nicht mehr erlaubt sind.

### Weltweites Interesse

Weltweit besteht grosses Interesse an der Haferkleie «OatWell», da sie neben der Vorbeugung von Herzerkrankungen auch generell zu einer gesunden Ernährung beiträgt. So konnte CreaNutrition einen grossen Schweizer Detailhändler überzeugen, Produkte mit der Haferkleie «OatWell» ab Frühling 2012 ins Sortiment aufzunehmen. CreaNutrition ist nicht nur in der Schweiz tätig, sondern verfügt über ein internationales Netzwerk mit 30 Mitarbeitenden in verschiedenen Ländern.

Der Erfolg ist bemerkenswert, denn auf Hunderte von Anträgen an die Efsa kommen lediglich einige Dutzende positive Entscheide. Ruedi Duss fasst zusammen: «Dieser Erfolg basiert auf jahrelanger Forschung. Durch die Bewilligung der Efsa hat sich nun für CreaNutrition der Weg in die internationalen Märkte geöffnet.»

### Kontakt:

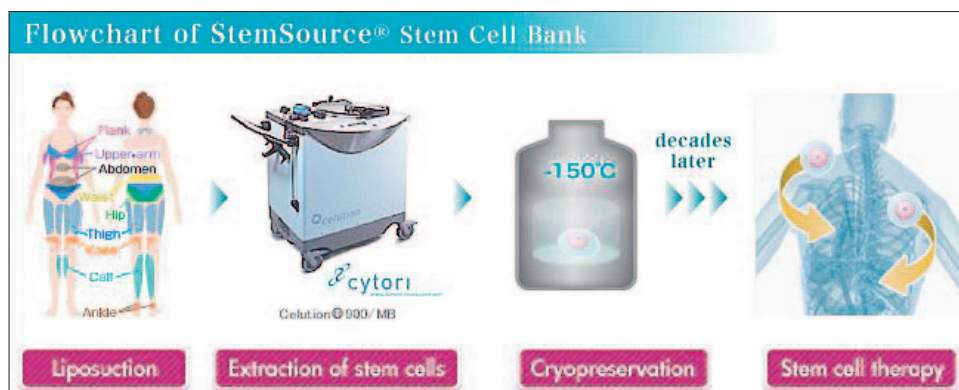
CreaNutrition AG  
Ruedi Duss, Geschäftsführer  
Business Park, Postfach 947  
6301 Zug  
www.creanutrition-sof.com  
info@creanutrition-sof.com  
Tel 041 747 01 95  
Fax 041 747 01 97



# Neu im Kanton Zug

Cytori

7



Cytori's innovation

**Cytori was founded with the commitment to improve the quality of patients' lives and provide physicians around the world with innovative, regenerative medicine-based products that are directed toward serving unmet medical needs.**

Cytori Therapeutics began operations in 1997 commercializing a line of plates and screws for craniofacial surgery that dissolve in the body over time. The product line was conceived and patented by the company's CEO, Chris Calhoun. Importantly, Mr. Calhoun's vision extended beyond this technology and included a strong desire to build a first class organization in the emerging field of regenerative medicine. Between 2000 and 2002, Cytori's leadership found it had a shared vision with a new start-up company, StemSource, which had been founded by Marc Hedrick, medical doctor, Cytori's current president, based on his pioneering work at the University of California, Los Angeles with adipose (fat) tissue and stem cells.

After a merger of the two organizations, the one company under the new name Cytori began full scale development of its platform Celution® System. This is a medical device designed to

safely and reliably obtain a population of a patient's own stem and regenerative cells so these cells be redelivered back to the patient during a single operation for a variety of potential medical applications.

Cytori began selling the Celution System commercially in the first quarter of 2008 into the European and Asian cosmetic and reconstructive surgery markets. The majority of applications for which Celution® is used today is in the area of soft tissue reconstructions, including the reconstruction of breasts after cancer surgery. Beyond the reconstructive market, a select group of physicians are harnessing this technology to perform state of the art aesthetic operations including body reshaping and facial contouring. In addition to soft tissue applications, Cytori is also working with numerous academic universities and hospitals in Asia and Europe who are conducting their own cellbased

studies and research in exciting fields like orthopedics, complex wound care, and auto-immune disorders.

One of the most exciting areas of development is the use of these powerful cells derived from Celution® for cardiovascular disease. The company has completed two studies in Europe – one for chronic heart disease and another in heart attack patients. Both studies have demonstrated important positive impacts in the treatment of these conditions.

To help support the growing needs of the European and Middle East commercial operation, the company established its European headquarters in Zug in 2010. Being present in Zug increased accessibility and reinforced our commitment with European and Middle East stakeholders across the board, from physician customers, to investors, and to potential employees. Such a presence is critical for a young science-based organization looking to expand its presence and making a positive impact in the lives of patients.

Looking ahead, Cytori is committed to maintaining its leadership position within the field of cell therapies. This means helping one patient at a time with our Celution platform and delivering continued technological advances to our customers. In short, innovation is both Cytori's past and our future.

**Contact:**

Cytori GmbH  
Rigistrasse 3  
6300 Zug  
www.cytori.com  
Tel 041 375 37 50



## Kurzmeldungen

### Enterprize 2012

Im Herbst 2012 vergibt die Enterprize Stiftung – in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB – zum vierten Mal den ENTERPRIZE für vorbildliches, unternehmerisches Handeln in der Berufsbildung. Zusammen mit dem EHB sucht die Enterprize-Stiftung Persönlichkeiten, die mit ihren Projekten ein hervorragendes Beispiel für Unternehmergeist in der Berufsbildung sind. Eingabetermin für den ENTERPRIZE 2012 ist der 15. März 2012. Weitere Informationen und Details sind unter [www.enterprize.ch](http://www.enterprize.ch) zu finden.

#### Kontakt:

Enterprize Stiftung für Unternehmergeist in  
Wirtschaft und Gesellschaft  
Klosbachstrasse 107  
8032 Zürich  
Tel 043 305 05 90  
Fax 043 305 05 99  
[info@enterprize-stiftung.ch](mailto:info@enterprize-stiftung.ch)

### Vorsicht vor Adressbuchschildern und Registerhaien

Immer wieder werden Formulare für einen Eintrag in ein Branchenverzeichnis versendet. Gewerbetreibende sollen dort ihre Kontaktinformationen angeben. Werden diese Formulare nur flüchtig gelesen und ohne genaue Prüfung unterzeichnet, birgt dies oft böse Überraschungen, die ins Geld gehen. Deshalb bietet der Ktipp Warnlisten mit den geläufigsten Adressbuchschildern und «Registerhaien» an ([www.ktipp.ch/service/Warnlisten](http://www.ktipp.ch/service/Warnlisten)). Ebenso veröffentlicht das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO eine Broschüre (online erhältlich), die über die Missbräuche und Vorsichtsmassnahmen informiert und weiterhelfen kann, wenn ein entgeltlicher Vertrag abgeschlossen wurde. Bei allfälligen Rückfragen kann per E-Mail ([fair-business@seco.admin.ch](mailto:fair-business@seco.admin.ch)) Kontakt aufgenommen werden.

## Agenda

### Neujahrsapéro 2012

Zuger Wirtschaftskammer  
16.01.2012, 18.30 – 21.00 Uhr  
Ort: Shedhalle Zug  
Nähere Informationen und Anmeldung unter:  
[www.zwk.ch](http://www.zwk.ch)

### Swiss CFO DAY 2012

*Aufbruch in die Wachstumsmärkte – die grosse Chance im aktuellen Marktumfeld*  
CFO Forum Schweiz  
19.01.2012, 13.00 – 21.30 Uhr  
Ort: Theater Casino Zug  
Nähere Informationen und Anmeldung unter:  
[www.swisscfoday.ch](http://www.swisscfoday.ch)

### Cleantech Konkret

WERZ Institut für Wissen, Energie und Rohstoffe Zug  
24.01.2012, 18.00 – 19.30 Uhr  
Ort: Grafenauweg 6, Zug, Auditorium IFZ  
Nähere Informationen und Anmeldung unter:  
[www.werz.hsr.ch](http://www.werz.hsr.ch)

### Neujahrsanlass 2012

Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST  
25.01.2012, 17.30 – 21.00 Uhr  
Ort: Migros Golfpark Holzhäusern  
Nähere Informationen unter:  
[www.zugwest.com](http://www.zugwest.com)

### Neuunternehmerapéro 2012

Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zug  
22.03.2012, 17.15 – 19.00 Uhr  
Ort: Forum & Visitor Center Siemens, Zug

### Generalversammlung 2012 ZWK

Zuger Wirtschaftskammer  
27.03.2012, 15.00 – 16.30 Uhr  
Ort: Theater Casino Zug  
Nähere Informationen und Anmeldung unter:  
[www.zwk.ch](http://www.zwk.ch)

#### Impressum

### Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug

Kontaktstelle Wirtschaft, Aabachstrasse 5, Postfach, 6301 Zug  
Telefon 041 728 55 04, Telefax 041 728 55 09  
[economy@zug.ch](mailto:economy@zug.ch), [www.zug.ch/economy](http://www.zug.ch/economy)

Dezember 2011. Erscheint in digitaler Form.

Gestaltung: Christen Visuelle Gestaltung GmbH, [www.christen.ch](http://www.christen.ch)

Foto: Seite 1,2: Technologie Forum Zug, Seite 4,5: IPL, Seite 6: CreaNutrition, Seite 7: Cytori